

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 4

Artikel: Im Alter gemeinsam statt einsam wohnen
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Alter gemeinsam statt einsam wohnen

Der Bauplatz für zwei Häuser und zwanzig Wohnungen ist schon da, jetzt braucht es noch den Mut, dem bisherigen Wohnort Adieu zu sagen. Das Projekt Hausgemeinschaft Unterkulm, über das die Zeitlupe im vergangenen Herbst berichtet hat, startet zur nächsten Etappe.

Von Gallus Keel

«Vor vier Monaten habe ich von der Idee gehört, und heute bin ich fast sicher», sagt Susanne Berchtold, die pensionierte Buchhändlerin, und macht sich mit einem Lachen zusätzlich Mut, «dass ich mitmache.» Gegen siebzig Leute haben Interesse gezeigt am ungewöhnlichen aargauischen Wohnprojekt, einige aufgrund des Zeitlupe-Artikels im letzten Oktober.

Das Dutzend, das nun im Kirchgemeindehaus in Unterkulm im Kreis sitzt, ist über die Phase der blossen Neugier hinaus. Die Frauen und Männer können es sich ernsthaft vorstellen, im Projekt Hausgemeinschaft Unterkulm mitzumachen und Genossenschaftler zu werden. Sie kämpfen zwar noch mit einigen Wenn und Aber. Mit dem, was im Prospekt zu lesen ist, sind sie aber voll einverstanden: «Wir möchten in der zweiten Lebenshälfte selbstständig, unabhängig und nachbarschaftlich/gemeinschaftlich wohnen und leben, weil wir dies als sehr wichtig erachten für die psychische und physische Gesundheit im nachfamiliären und nachberuflichen Abschnitt unseres Lebens.»

Genossenschaftler müssen mit einer Einlage um die 20000 Franken und einer Wohnungsmiete zwischen 1300 und 1720 Franken rechnen, abzüglich dem Zinsertrag aus dem Bewohnerdarlehen. Im Mietzins ist auch die Benutzung des Gemeinschaftsraums abgegolten.

Drei Parteien sind bereits fest dabei

Elsbeth und Peter Koller, die unermüdlichen Vorantreiber des Projekts Hausgemeinschaft Unterkulm, sind zuversichtlich. «Wir sind jetzt drei Parteien, die fest zugesagt haben, und wenn bis Ende April vier weitere dazukommen, dann können wir loslegen», sagt der pensionierte Ingenieur. Kann der Zeitplan eingehalten werden, so ist im Mai 2009 Baubeginn und ein Jahr danach Zügeltermin. Getragen und



Bild: Renate Wernli

Ein gemeinsames Projekt mit viel Diskussionsbedarf: Die zwölf Interessentinnen und Interessenten der Hausgemeinschaft Unterkulm.

begleitet wird das ganze Vorhaben von der Genossenschaft Zukunftswohnen zweite Lebenshälfte in Wallisellen, die laut ihrer Website zum Ziel hat, «mit und für Menschen in der zweiten Lebenshälfte ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnformen zu realisieren».

Auch die Architektin Cécile Fonti aus Brugg hat mit einem Rohentwurf schon ihren Teil geleistet. Zwei dreistöckige Häuser mit rund zwanzig 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnungen sollen entstehen. «Gebaut wird auf zwei Grundstücken im Grünen am Rand von Unterkulm», sagt sie. Das ist gleichzeitig eine recht zentrale Lage – alles für das Leben Notwendige ist in der Nähe zu finden. Selbstverständlich wird die Architektin altersgerecht bauen, gerne auch ökologisch. Jetzt hofft sie, dass die Festentschlossenen bald die Baukommission gründen und mit konkreten Wünschen an sie herantreten, damit sie mit der Feinplanung beginnen kann. «Wer jetzt mitmacht, kann noch mitentscheiden.»

Peter Koller nimmt an, dass etliche Wohnungen erst während der Bauzeit Genossenschafter finden werden. «Viele Leute können sich leichter entscheiden, wenn sie Konkretes vor sich sehen statt nur Papier», ergänzt seine Frau. Selbstverständlich dürften sich auch Jüngere melden, fügt Peter Koller an. Wie viel Gemeinschaftssinn wird erwartet? Es gehe nicht darum, andere zu pflegen, also Spitex-Aufgaben zu übernehmen, man möchte einfach interessiert, hilfsbereit und mit Sozialkompetenz miteinander umgehen. Im Prospekt heisst es: «Wir können so das Altersheim umgehen, nicht aber das Pflegeheim bei langer und intensiver Pflegebedürftigkeit.» Sehr wichtig wird der Gemeinschaftsraum sein, über dessen Funktion und Ausgestaltung man sich noch unterhalten wird. Susanne schwärmt jetzt schon: «Ich habe doch so viele Bücher.» Das Teilen und Miteinander kann sie sich auf vielen Gebieten vorstellen, auch beim Auto.

Auch alte Bäume lassen sich verpflanzen

Am heutigen Treffen geht es weniger um Sachfragen als vielmehr um das Loslassen. Ausser für zwei Frauen, die bereits in der Nähe wohnen, wird es für alle ändern – falls sie dabei bleiben – in zwei Jahren heissen, ihren jetzigen Wohnort, an dem sie vielleicht seit Jahrzehnten leben, zu verlassen. Welche Auswirkungen hat das auf den Alltag, den Freundeskreis, die Kinder, die Enkel? Als Coach amtiert Sibylle Heizmann vom Büro für Rat und Tat in Aarau.

«Alte Bäume soll man nicht verpflanzen», steht provokativ auf dem Einladungsschreiben. Nur: Menschen sind keine Bäume, sie haben vielleicht Wurzeln, aber die lassen sich durchaus in eine andere Erde verpflanzen – ein Prozess, der Chancen birgt, aber auch wehtut. Es ist ein Naturgesetz: Wer loslässt, fällt. Doch wohin, wie tief? «Jeder Veränderungsprozess läuft sehr ähnlich in fünf Schritten ab», erklärt Sibylle Heizmann am Flipchart.

Am Anfang stehe die Unzufriedenheit oder die Ahnung, dass sich etwas ändern müsse. Die Stagnation will beseitigt werden. Beispiel: «Allein in meinem Haus alt werden kann und will ich nicht.» Darauf folge die Krise, der innere Konflikt, «zwei Seelen in der Brust liefern sich rastlos Gespräche. Die widersprüchlichen Impulse machen Angst.» Jetzt komme die Leere, die Hilflosigkeit beginne zu lähmen, die Situation scheinbar ausweglos. «Es gibt bei allen Lösungsmöglichkeiten viele Argumente dafür und dagegen.» Die nächste Etappe sei das Leiden. «Der Druck zur Veränderung wird hoch. Vertrautes loslassen zu müssen, tut weh und macht traurig. Langsam aber entsteht Platz für

Genossenschafter werden

Noch ist es nicht zu spät. Wer den Mut hat loszulassen, also wegzuziehen ins aargauische Unterkulm, und sich im Alter gemeinschaftliches Wohnen wünscht, kann beim Projekt Hausgemeinschaft Unterkulm noch als Genossenschafterin oder Genossenschafter einsteigen. Genaueres zum Projekt und zur Finanzierung finden Sie im Internet unter www.zukunftswohnen.ch
Weitere Auskunft: Elsbeth und Peter Koller, Bäumlihofweg 30, 5035 Unterentfelden, Telefon 062 723 56 53, Mail kollerep@bluewin.ch

neue Ideen. Die eine Seele in der Brust sieht bereits neue Möglichkeiten.» Dann die Lösung, das Ziel: «Energien werden geweckt, Lust auf Neues entsteht. Es wird möglich, sich einzulassen und Ja zu sagen zu einer Idee.» Sibylle Heizmann erkundigt sich, wie es bei den Einzelnen steht, und stellt fest, dass noch nicht alle am Ziel sind, viele mit sich ringen. Loslassen braucht Zeit und hat viele Facetten.

Eines der Paare wohnt heute in einem 5½-Zimmer-Haus und benötigt allein für seine Hobbys einen Raum von Wohnzimmergrösse. Ob sie sich nebst dem Wohnortswchsel noch mit weniger Raum begnügen könnten, beantworten die beiden vorerst mit Schulterzucken. «Natürlich können unter Umständen grössere Wohnungen eingeplant werden», erklärt Peter Koller, «doch grundsätzlich möchten ältere Menschen ihren Wohnraum eher verkleinern, im Wissen, dass ihre Kräfte nachlassen und die Bedürfnisse bescheidener werden. Ihr Haus ist vielleicht gar Ballast geworden.» Weisse alt wird, wer immer wieder das Loslassen wagt. Denn zuletzt werden wir alle alles loslassen müssen.

Die Zeitlupe wird in loser Folge berichten, wie sich das Wohnprojekt in Unterkulm weiterentwickelt.

Inserat

Natürliche Hautpflegelinie vom Toten Meer

MINERAL BEAUTY SYSTEM®

Die gesunde Pflegelinie von Kopf bis Fuss für Sie und Ihn aus den wirkungsvollen Mineralien des Toten Meeres mit Vitamin E | Aloe Vera | Jojoba und weiteren hochwertigen Inhaltsstoffen



ohne Alkohol, Parfum und tierische Fette | pH-neutral, alkalifrei
ISO 9002 zertifiziert | ohne Tierversuche entwickelt

Für die schonende Pflege jeder Haut und jeden Alters; auch ideal bei Hautproblemen und Irritationen

Gesichts-, Körper-, Haar- & Sonnenpflege, Wellness-, Beauty- und Bade-Produkte; Aloe Vera und Aloe Ferox als Gel und Saft; atmungsaktives Coverderm® 24h Abdeck-Make-up (Camouflage) & Kompaktpuder

Bitte senden Sie mir Ihre fundierten, kostenlosen Unterlagen:

Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

GENERALIMPORT | BERATUNG | VERKAUF

ESTA Trading GmbH | Sonnmattstrasse 4 | CH-4103 Bottmingen
T 061 421 30 44 | F 061 421 30 53 | info@esta-trading.ch | www.esta-trading.ch

Messepräsenz | MIA – Mittelländer Ausstellung | Grenchen | 17. – 25.5.2008